

WS 24/25

VERANSTALTUNGS PROGRAMM

ERINNERUNGsort ALTER SCHLACHTHOF

HSD SK

Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences

Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften
Faculty of Social Sciences and Cultural Studies

DISKURSE, RÄUME, KÄMPFE IN DER POSTMIGRANTISCHEN GESELLSCHAFT

Migration und Flucht sind individuelle Erfahrungsräume und Alltagskontexte, gesellschaftliche Realitäten, Teil globaler Menschheitsgeschichte. Gleichzeitig stellen sie gewalt- und machtvoll Mobilisierungsthemen dar, instrumentalisiert zur Begründung von Ausschlüssen und Ungleichbehandlung, zur Normalisierung rassistischer und völkischer Haltungen, zur Ausübung rechter Angriffe. Aktuell überwiegen in der dominanzgesellschaftlichen Debatte – ein weiteres Mal – Erzählungen von Migration und Flucht als Ursache aller gesellschaftlichen Probleme, die sich in populistischen Forderungen und realen Praktiken einer erneut verschärften Migrations- und Asylpolitik manifestieren. Das Agenda-Setting der AfD und anderer extrem rechter Akteur*innen wirkt: parteiübergreifend wird migrations- und geflüchtetenfeindliche Rhetorik genutzt, eine menschenrechtsorientierte Praxis zunehmend infrage gestellt. Rassistische Handlungen werden weiter normalisiert – mit vielfachen Auswirkungen für die Betroffenen und ihren Alltag, für die demokratische Gesellschaft. Die jeweils gegenwärtige Migrationspolitik ist eindeutig mit rechter und rassistischer Gewalt verschränkt. Für migrantische, migrantisierte und geflüchtete Menschen bedeutet der aktuelle gesellschaftspolitische Kontext somit auch und immer noch: das konsequente Gefühl sich weder sicher fühlen zu können noch zu dürfen, alltägliche Übergriffe, lebensbedrohlicher Terror.

Unsere Veranstaltungsreihe findet in diesem Semester in Kooperation mit FORENA und im Rahmen unseres Projekts „Fluchtgeschichte(n) erinnern – im Heute handeln“ statt. Wir befassen uns mit Kontinuitätslinien von migrationsfeindlichen Diskursen und rechten Angriffen in historischer und aktueller Perspektive. Es geht um Erfahrungsräume, Erinnerungs- und Aufklärungskämpfe und Forderungen von Betroffenen rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt sowie um widerständige Handlungspraxen und Gegenperspektiven für eine solidarische Gesellschaft der Vielen.

VORTRAG VON PROF. DR. FABIAN VIRCHOW

GESCHICHTE UND GEGENWART VÖLKISCHEN DENKENS

Anfang 2024 demonstrierten Hunderttausende gegen Planungen der extremen Rechten, Millionen Menschen zu deportieren. Gleichzeitig erhalten rassistische Akteure zunehmend Unterstützung an den Wahlurnen. Die Ideen des völkischen Nationalismus und die damit verbundenen Vorstellungen einer Schädigung der Gesellschaft durch Migration sind keineswegs neu. Der Vortrag markiert zentrale Bezugskategorien extrem rechter Weltanschauung in ihren historischen und aktuellen Formen.

Prof. Dr. Fabian Virchow leitet als Sozialwissenschaftler seit 2010 den Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/Neonazismus (FORENA) an der Hochschule Düsseldorf.

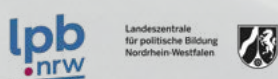
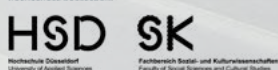
Link zur digitalen Teilnahme hier: www.erinnerungsort-duesseldorf.de/neuigkeiten/416

Der Eintritt zu allen
Veranstaltungen ist frei.

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die extrem rechten Organisationen, Gruppierungen oder Bewegungen angehören, dieser Szene zuzuordnen sind oder die durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Handlungen oder Verlautbarungen in Erscheinung treten oder bereits getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.

21.11²⁰²⁴

Beginn 18.00 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 3, Raum 1.001



 erinnerungsort-duesseldorf.de
 Erinnerungsort-Alter-Schlachthof
 [erinnerungsort_duesseldorf](https://www.instagram.com/erinnerungsort_duesseldorf)

KONTAKT
Erinnerungsort Alter Schlachthof
Hochschule Düsseldorf
Münsterstraße 156
40476 Düsseldorf
Tel.: +49 (0)211 4351 3370
joachim.schroeder@hs-duesseldorf.de

ANFAHRT
Düsseldorf-Derendorf (S)
S-Bahn S1, S6, S11, Straßenbahn 701,
Bus 733, 752, 758, 834, SB55
Rather Str./HSD
Straßenbahn 701, 704 Bus 834
PKW Zufahrt zur Tiefgarage über Toulouser Allee



Unterstützen Sie die Arbeit des Erinnerungsortes Alter Schlachthof
IBAN: DE19 3005 0110 1004 8129 78 [Betreff: Erinnerungsort]
Aktuelle Informationen zu Öffnungszeiten, Führungen und
Bildungsangeboten finden Sie auf unserer Homepage.

OFFENES WORKSHOP-ANGEBOT MIT EVA KRANE UND SABINE REIMANN

RECHTE GEWALT ERINNERN

DER WEHRHAHN-ANSCHLAG VON JULI 2000

Ausgangspunkt des Workshops ist der rechtsterroristische Bombenanschlag am Düsseldorfer S-Bahnhof Wehrhahn vom 27. Juli 2000. Damals wurden zehn Menschen teils lebensgefährlich verletzt. Alle Betroffenen waren erst vor kurzem aus den ehemaligen Sowjet-Staaten nach Deutschland eingewandert. Sechs von ihnen waren jüdisch, einige muslimisch. Der Anschlag geriet mit den Jahren in Vergessenheit. Erst 18 Jahre später wurde ein Tatverdächtiger aus der rechten Szene angeklagt, aber freigesprochen. Die Tat blieb unaufgeklärt. Die Opfer wurden nie entschädigt. Am Beispiel dieses lokalhistorischen Ereignisses und mittels Berichten von Betroffenen und Quellenmaterials, befassen wir uns mit dem gesellschaftspolitischen Kontext und Umgang mit dieser Gewalttat und fragen nach Praktiken des Erinnerns. Wir möchten Ideen für die Gestaltung des 25. Gedenktages sammeln und diskutieren, wie NS-Gedenkstätten Kontinuitäten rechter Gewalt bearbeiten können.

Eva Krane ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Erinnerungsort Alter Schlachthof und leitet das von der LpB NRW geförderte Projekt „Fluchtgeschichte(n) erinnern – im Heute handeln“. Sabine Reimann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin bei FORENA und aktiv in der „Initiative Wehrhahn erinnern“.

Um Voranmeldung bis zum 04.12.24 per E-Mail an eva-maria.krane@hs-duesseldorf.de wird gebeten.

GESPRÄCHSABEND MIT GAMZE KUBAŞIK UND ALI ŞİRİN

WARUM KEIN SCHLUSSSTRICH?

EIN GESPRÄCH ÜBER ERINNERUNG, AUFKLÄRUNG UND NSU-KOMPLEX

Gamze Kubaşık verlor durch die Mordserie des rechtsterroristischen NSU ihren Vater Mehmet. Bis zur sogenannten Selbstenttarnung des rechtsterroristischen NSU im November 2011 wurden die Angehörigen der Opfer durch Strafverfolgungsbehörden, Verwaltung und Politik, aber auch von Teilen der Medien nicht ernst genommen, sondern allein gelassen und sogar verdächtigt, selbst in die Mordtaten und Anschläge verwickelt zu sein. Die Ignoranz sowie die falschen Beschuldigungen gegenüber den Opfern und ihren Angehörigen waren vielfach von rassistischen Haltungen geprägt.

Die Familie Kubaşık organisierte im Juni 2006 in Dortmund einen Schweigemarsch – unter dem Motto „Kein zehntes Opfer!“. Seither kämpft Gamze Kubaşık um Aufklärung, Erinnerung und Konsequenzen. Sie ist seit vier Jahren als politische Bildnerin unterwegs und spricht über den NSU-Komplex. Beim Podiumsgespräch wird sie u.a. über den NSU-Komplex, ihre Erfahrungen nach dem Tod ihres Vaters, über den Umgang der Sicherheitsbehörden mit den Angehörigen und über Erinnerung heute sprechen. Moderiert wird das Gespräch von Ali Şirin (Bündnis Tag der Solidarität - Kein Schlussstrich Dortmund).

Veranstaltungsbegleitend soll es die Möglichkeit geben, die Kunst-Ausstellung „Stopp. Zuhören. Begegnen.“ auf dem Campus der HSD zu besuchen und mit den kuratierenden Künstler*innen ins Gespräch zu kommen. An der Ausstellung haben neben Gamze Kubaşık und Ali Şirin weitere lokale Initiativen, Überlebende und Familie von Opfern rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt mitgewirkt.

PODIUMSGESPRÄCH

FÜR EINE SOLIDARISCHE GESELLSCHAFT DER VIELEN

Wir wollen mit Aktiven aus dem Feld ins Gespräch kommen. Uns interessieren ihre aktuellen Erfahrungen, aber auch ihre Perspektiven für ein solidarisches Handeln und eine antirassistische Praxis. Mit der Opferberatung Rheinland möchten wir diskutieren, welche konkreten Auswirkungen die verbalen und realen Attacken gegen Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte in ihrer Arbeit haben. Dabei geht es nicht nur um den deutlichen Anstieg rechter Gewalt, sondern auch um doppelte Angriffe, wenn Betroffene sich gleichzeitig in prekären Asylverfahren befinden. Außerdem wollen wir danach fragen, wie die gegenwärtigen Bedingungen für Aktivist*innen, Initiativen und Bündnisse sind, die sich im Kontext Flucht und Migration engagieren, in der Jugendarbeit oder im Ehrenamt. Was heißt es, in Zeiten des Rechtsrucks Maßnahmen wie die Bezahlkarte zu kritisieren, gegen Abschiebungen zu protestieren oder weiterhin für offene Grenzen und das Grundrecht auf Asyl einzustehen? Im moderierten Gespräch möchten wir gemeinsam ausloten, wie ein solidarisches Sprechen und Handeln zu Migration und Asyl aussehen kann, das dem Rechtspopulismus trotzt.

Mit Sabrina Hosono von der Opferberatung Rheinland und Aktiven (angefragt).

FORTBILDUNG FÜR BILDNER*INNEN MIT EVA KRANE UND ANDREA NEPOMUCK

Die zweitägige Fortbildung richtet sich an (angehende und berufstätige) Bildner*innen, Sozialarbeiter*innen sowie Lehrkräfte, die sich mit Bildungs- und Erinnerungspraxen zu historischen sowie gegenwärtigen Migrations- und Fluchtgeschichten auseinandersetzen möchten. Die Teilnehmenden werden Gelegenheit haben, den Erinnerungsort Alter Schlachthof und das Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland (DOMiD) zu erkunden. Die Lernorte, ihre Themen, Archivmaterialien und Bildungspraxen werden dabei miteinander in Bezug gesetzt, um Perspektiven und Ansätze für die (eigene) Erinnerungs- und Bildungspraxis zu entwickeln und zu diskutieren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldungen bis zum 15.11.2024 an: eva.gruetgen@hs-duesseldorf.de

Weitere Infos hier: www.erinnerungsort-duesseldorf.de/neuigkeiten/412-fortbildungsangebot

11.12²⁰²⁴

17:30 – 20:30 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 3, Raum 1.004



15.01²⁰²⁵

Beginn 18:00 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 3, Raum 1.001



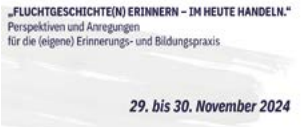
05.02²⁰²⁵

Beginn 17:00 Uhr
HS Düsseldorf
Geb. 4, Raum E.002



29./30.11²⁰²⁴

HS Düsseldorf und
DOMiD in Köln-Ehrenfeld



Zweitägiges Fortbildungsangebot für Bildner*innen
am Erinnerungsort Alter Schlachthof und
im Dokumentationszentrum und Museum über
die Migration in Deutschland